



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Dreiundfünfzigste Tagung**

Wien, 8.–11. September 2003

Punkt 3 der vorläufigen Tagesordnung

EUR/RC53/Inf.Doc./1
3. Juli 2003
30887
ORIGINAL: ENGLISCH

**Jahresbericht des Europäischen Ausschusses für Umwelt
und Gesundheit (EEHC)**

Der Bericht entspricht Ziffer 65 der in der Erklärung der Dritten Ministeriellen Konferenz Umwelt und Gesundheit (London, Juni 1999) aufgestellten Forderung, dem Regionalkomitee für Europa und der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE) jährlich über Fragen der Umweltpolitik zu berichten. Das Papier enthält eine Zusammenfassung der geleisteten Arbeit und der vom EEHC seit dem September 2002 getroffenen Beschlüsse.

Wie in Ziffer 66 der Erklärung von London erbeten, legt der EEHC dem Regionalkomitee und dem UNECE-Ausschuss für Umweltpolitik auch seine endgültigen Vorschläge für die Tagesordnung der Vierten Ministeriellen Konferenz Umwelt und Gesundheit vor, die vom 23. bis 25. Juni 2004 stattfindet.

Inhalt

Seite

Einleitung	1
Handlungsverpflichtung im Anschluss an die Konferenz von London: Das Wichtigste in Kürze	1
Protokoll über Wasser und Gesundheit zum Übereinkommen von 1992 über den Schutz und die Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen.....	1
Verkehr, Umwelt und Gesundheit.....	1
Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit	2
Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt.....	2
Umwelt- und Gesundheitsforschung.....	3
Praxismodelle für Gesundheit, Umwelt und betriebliches Sicherheitsmanagement.....	3
Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeitsprüfung	3
Gesundheitliche Frühwirkungen des Klimawandels und des Ozonabbaus in der Stratosphäre.....	3
Vorbereitungen auf die Vierte Ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit „Die Zukunft unseren Kindern“	4

Einleitung

1. Der Europäische Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC) tagte am 28. und 29. November 2002 in Budapest und am 28. und 29. April 2003 in Kopenhagen. Die Arbeit des EEHC konzentrierte sich dabei auf die Vorbereitungen für die Vierte Ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit (Budapest, Ungarn, 23.–25. Juni 2004).
2. Angaben über die derzeitige Zusammensetzung des Ausschusses (Vertretung der Länder, zwischenstaatliche bzw. internationale und nichtstaatliche Organisationen und wichtige Gruppierungen) sind der Website des EEHC (www.eehc.dk) zu entnehmen. Frau Zsuzsanna Jakab wurde zur Vorsitzenden, Frau Helena Cizkova zur Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Handlungsverpflichtung im Anschluss an die Konferenz von London: Das Wichtigste in Kürze

Protokoll über Wasser und Gesundheit zum Übereinkommen von 1992 über den Schutz und die Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen

3. Bisher haben acht Länder das Protokoll ratifiziert und die bis zum Frühjahr 2004 noch zu erwartenden Ratifizierungen sollten das Protokoll rechtzeitig bis zur ersten Tagung der Protokollparteien, die in Verbindung mit der Vierten Ministeriellen Konferenz in Budapest stattfindet, in Kraft treten lassen können. Die Länder, die das Protokoll noch nicht ratifiziert haben, werden aufgefordert, dies zu tun.
4. Die Zweite Tagung der Unterzeichnerparteien findet vom 2. bis 4. Juli 2003 bei der UNECE in Genf statt, vorausgesetzt mindestens 19 Unterzeichner (d. h. die Mehrheit der Unterzeichnerstaaten) sind anwesend. Auf einer Sondersitzung werden die Länder über das Verfahren für die Ratifizierung des Protokolls beraten.
5. Im Laufe des Jahres fanden die zweite Tagung der Arbeitsgruppe über Wasser und Gesundheit (Budapest, Ungarn, 22.–23. Oktober 2002) und die Zweite Internationale Konferenz über das Nachhaltige Management von Grenzüberschreitenden Wasserläufen in Europa (Miedzyzdroje, Polen, 21.–24. April 2002) statt, wobei letztere mit dem zehnten Jahrestag der Verabschiedung des Übereinkommens zusammenfiel.
6. Außerdem wurde in Rumänien ein Fortbildungsprogramm für Wassermikrobiologie und klinische Mikrobiologie weitergeführt, in Lettland wurden Trinkwasserlabors evaluiert, in zentralasiatischen Ländern wurde ein Programm über Strukturen der Wasserversorgung und wasserbedingte Krankheiten umgesetzt, in Turkmenistan wurden Laboratorien zur Überwachung der Wasserqualität ausgebaut, der Bereich Umwelt und Gesundheit und das Management von Erholungsgewässern in Malta erhielten Unterstützung, und mit der Unterstützung von Dänemark wurde in Georgien die Umsetzung des Protokolls gefördert.
7. Die im Rahmen der Protokolltätigkeiten für die Umsetzung des Protokolls erarbeiteten Leitlinien bildeten in bilateralen und Mehrländerprogrammen die Grundlage der länderspezifischen Gesundheitsarbeit des WHO-Regionalbüros für Europa und der UNECE.

Verkehr, Umwelt und Gesundheit

8. An der Zweiten Hochrangigen Tagung Verkehr, Umwelt und Gesundheit (Genf, 5. Juli 2002) nahmen Minister und Vertreter dieser drei Ressorts aus 38 Mitgliedstaaten der UNECE und der Europäischen Region der WHO teil. Die Teilnehmer verabschiedeten eine Erklärung. Damit
 - a) etablierten sie das Paneuropäische Programm Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP), das unter der Schirmherrschaft der UNECE und des WHO-Regionalbüros für Europa ver-

waltet werden und sich auf folgende Arbeitsschwerpunkte konzentrieren soll: i) Integrierung von Umwelt- und Gesundheitsaspekten in die Verkehrspolitik, ii) nachfragebestimmtes Management und modale Verlagerung des Verkehrs, iii) städtischer Verkehr und iv) übergreifende Themen (besondere Bedürfnisse und Probleme der neuen unabhängigen Staaten (NUS) und von südosteuropäischen Ländern sowie ökologisch sensiblen Gebieten der Region);

- b) setzten sie einen Lenkungsausschuss ein, der die übergeordnete Verantwortung für die Umsetzung von THE PEP hat;
- c) verpflichteten sie sich, u. a. durch die Zuweisung ausreichender Ressourcen und finanzieller Mittel, die effektive Umsetzung von THE PEP und die angemessene Beteiligung von Vertretern der NUS und von südosteuropäischen Ländern sicherzustellen;
- d) baten sie darum, THE PEP beim Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung (Johannesburg, 26. August bis 4. September 2002) als eine Partnerschaft des Typs II anzumelden.

9. Auf der ersten Tagung des Lenkungsausschusses von THE PEP (Genf, 10.–11. April 2003) einigten sich die Vertreter der anwesenden 29 Mitgliedstaaten auf die Geschäftsordnung des Ausschusses und die Organisation seiner Arbeit und wählten das zwölfköpfige Büro. Außerdem vereinbarte der Ausschuss auch, welche vorrangigen Tätigkeiten im Zeitraum 2003–2005 umzusetzen seien, nämlich die Einrichtung einer Clearingstelle für Verkehr, Umwelt und Gesundheit, die Ausarbeitung und Umsetzung von Plänen für einen umwelt- und gesundheitsverträglichen Verkehr in Städten, die Umsetzung eines Projekts über verkehrsbedingte Auswirkungen auf die Gesundheit und ihre Kosten, die Festlegung von Indikatoren, mit denen verfolgt werden kann, inwieweit Umwelt- und Gesundheitsaspekte in die Verkehrspolitik einfließen, und die Auswirkungen dieser Politik auf Gesundheit und Umwelt.

Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit

10. Neue nationale Aktionspläne für Umwelt und Gesundheit (NEHAPs) wurden von Armenien, Dänemark, Georgien, Irland, Litauen und den Niederlanden aufgestellt. Bisher setzen 43 Länder ihre NEHAPS um. Eine Testevaluierung in elf Mitgliedstaaten zeigte, dass die NEHAPS für die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Umweltsektor und für die gesetzgeberische und institutionelle Kompetenzverbesserung in den Beitrittsländern der Europäischen Union (EU) eine wichtige Funktion haben. Außerdem machte sie deutlich, dass die NEHAPS weiterhin gemäß den neuen regionalen, teilregionalen und nationalen Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit umgesetzt, ausgewertet und überarbeitet werden müssen sowie dass der Prozess besser vermittelt werden und enger mit nationalen Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung verknüpft werden muss.

Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt

11. Die WHO und die Europäische Umweltagentur veranstalteten am 7. und 8. Dezember 2002 einen gemeinsamen Workshop, bei dem es um die Erarbeitung des Rahmens für die wichtigsten Indikatoren sowie um Indikatorschablonen und -profile ging. Die Brauchbarkeit der Indikatoren wird Ende 2003 getestet, worauf dann bei der Vierten Ministeriellen Konferenz ein Bericht vorliegen wird.

12. Es wurde eine Analyse der umweltbedingten Krankheitslast in der Europäischen Region in Gang gesetzt, die sich schwerpunktmäßig besonders mit der Frage befasst, wie stark Kinder den wichtigsten Umweltrisikofaktoren, z. B. Luftverschmutzung in Innenräumen und in der Außenluft, Blei, kontaminiertem Wasser und Verletzungen, ausgesetzt sind. Dadurch soll die Faktengrundlage für die Politikentwicklung und die Prioritätensetzung in den verschiedenen Teilregionen verbessert werden. Die Ergebnisse werden als Beitrag zu dem für die Europäische Region aufzustellenden Aktionsplan Umwelt und Gesundheit von Kindern gewertet, und der Abschlussbericht wird bei der Ministeriellen Konferenz vorliegen.

Umwelt- und Gesundheitsforschung

13. Die gemeinsam von der Europäischen Kommission, der Europäischen Wissenschaftsstiftung (EWS) und der WHO in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum für Umweltmedizin des Dänischen Ministerium für Inneres und Gesundheit und unter Beteiligung der Europäischen Umweltagentur (EUA) eingerichtete Verbindungsgruppe organisierte vom 8. bis 10. Mai 2003 in Århus, Dänemark, eine Konferenz zum Thema „Eine Umwelt für bessere Gesundheit“. Bei der vom Fünften Rahmenprogramm der EU subventionierten Konferenz kamen hundert führende europäische Wissenschaftler aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit und Entscheidungsträger aus sechzehn europäischen Ländern zusammen. Die Konferenz machte deutlich, dass die Entscheidungsfindung eine starke, wissenschaftlich untermauerte Faktengrundlage braucht, insbesondere im Hinblick auf ein sich auf das Thema Umwelt und Gesundheit von Kindern konzentrierendes Politikkonzept. Sie veranschaulichte zudem die wichtige Funktion von zur Zeit laufenden Forschungsvorhaben für die Entwicklung und Umsetzung von Politikkonzepten, die Public-Health-Anliegen unterstützen; beispielsweise sind neue Forschungserkenntnisse über die gesundheitlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung richtungweisend für eine europäische Politik der sauberen Luft, und Forschungsarbeiten zur Thematik Wechselwirkung von Genen und Umwelt eröffnen neue Aussichten für eine Strategie zur Asthmaprävention.

14. Die Konferenzteilnehmer unterstrichen, dass multidisziplinäre Forschungsvorhaben im Bereich Umwelt und Gesundheit gezielt und nachhaltig finanziert werden müssen und der laufende Dialog zwischen Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern im Bereich Umwelt und Gesundheit wichtig sei, da er eine Voraussetzung für die wirksame Ausnutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Politikgestaltung und einen wichtigen Bestimmungsfaktor für die Festlegung von Forschungsprioritäten darstelle. Die Schlussfolgerungen aus der Konferenz werden in einem Papier für die Vierte Ministerielle Konferenz zusammengefasst.

Praxismodelle für Gesundheit, Umwelt und betriebliches Sicherheitsmanagement

15. Die WHO-Leitlinien für eine gute Praxis der betrieblichen Gesundheitsförderung wurden aufgestellt, um das Bewusstsein für den Stellenwert der Arbeitsmedizin zu stärken, für Veränderungen in der Handhabung der Gesundheit am Arbeitsplatz zu werben und Netze zu bilden. Mit Hilfe des europäischen Verbunds der WHO-Kooperationszentren wurden für achtzehn Mitgliedstaaten betriebliche Gesundheits- und Sicherheitsprofile erstellt, die danach vom finnischen Institut für Arbeitsmedizin veröffentlicht wurden.

Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeitsprüfung

16. Die Verhandlungen über ein Protokoll über die Strategische Umweltprüfung zum UNECE-Übereinkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Zusammenhang wurden im Mai 2003 bei der Fünften Ministeriellen Konferenz „Umwelt für Europa“ in Kiew erfolgreich abgeschlossen. Das bisher von 33 Mitgliedstaaten der UNECE unterzeichnete Protokoll legt besonderes Gewicht auf die Gesundheit des Menschen und macht es zur Auflage, dass bei strategischen Umweltprüfungen gesundheitliche Aspekte berücksichtigt werden.

Gesundheitliche Frühwirkungen des Klimawandels und des Ozonabbaus in der Stratosphäre

17. Zur Thematik des Klimawandels und seiner Bedeutung für allergische Störungen, Lebensmittelinfektionen und -intoxikationen, durch Erreger übertragene Krankheiten und Wärmeanpassungsmaßnahmen wurden vier themenspezifische Fachtagungen veranstaltet.

18. Der erste Band einer neuen Schriftenreihe zu globalen Umweltveränderungen und Gesundheit wurde fertig gestellt¹. Außerdem wurden Leitlinien für die Beurteilung der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels aufgestellt, die bei der Konferenz der Parteien des Klimaübereinkommens vorgelegt werden. Die WHO hat sich offiziell bereit erklärt, sich an der Millennium-Ökosystem-Prüfung zu beteiligen, und arbeitet an entsprechenden Fallstudien.

Vorbereitungen auf die Vierte Ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit „Die Zukunft unseren Kindern“

19. Die Vierte Ministerielle Konferenz soll vom 23. bis 25. Juni 2004 in Budapest stattfinden. Informationen über den Stand der Vorbereitungen und Aktivitäten sind auf der Website der Budapester Konferenz (www.euro.who.int/budapest2004) und auf der EEHC-Website (www.eehc.dk) zu finden. In seiner Funktion als Lenkungsausschuss befasste sich der EEHC mit den Fortschritten, die bei der Arbeit an vorrangigen, von der Konferenz aufzugreifenden Themen bisher erzielt wurden, sowie mit den angestrebten Grundsatzresultaten.

20. Die vorrangigen Themen lassen sich in drei Hauptbereiche gruppieren, die auf der Konferenz alle drei jeweils Gegenstand einer gesonderten Sitzung sein könnten. Der erste Themenkomplex betrifft die seit der Ersten Europäischen Konferenz Umwelt und Gesundheit (Frankfurt, Dezember 1989) in der Europäischen Region auf dem Gebiet Umwelt und Gesundheit erzielten Fortschritte. Bei dieser Sitzung werden die seither gemachten Fortschritte bewertet, wobei der Schwerpunkt auf den osteuropäischen, den kaukasischen und zentralasiatischen Ländern liegt. Außerdem wird der Einfluss des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa beurteilt und überprüft, inwieweit die auf der Dritten Konferenz (London 1999) getroffenen Beschlüsse umgesetzt wurden, sowie festgestellt, wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Im zweiten Themenbereich geht es vorrangig um die Entwicklung von Instrumenten für die Entscheidungsfindung. Die Teilnehmer dieser Sitzung werden die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit untersuchen, und zwar ausgehend von dem vorliegenden Faktenmaterial über die umweltbedingte Krankheitslast, und sich mit der Notwendigkeit eines pan-europäischen Systems der grundsatzorientierten Berichterstattung und Bewertung (Umwelt- und Gesundheitsindikatoren) und der Strukturierung und Weitergabe der aus einer solchen Prüfung, dem Monitoring und der Berichterstattung herausgezogenen Informationen befassen. Außerdem werden sie sich mit der praktischen Anwendung des Vorsorgeprinzips bei der Entscheidungsfindung im Bereich Umwelt und Gesundheit beschäftigen und dabei besonders Bezug auf die Situation von Kindern nehmen. Im dritten Hauptbereich werden drei Themen von sich neu abzeichnender oder wachsender Bedeutung angesprochen, nämlich Wohnen und Gesundheit, Energie, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung sowie die regionale Umsetzung der Ergebnisse des Weltgipfels über nachhaltige Entwicklung.

21. Ein wichtiges Grundsatzergebnis der Budapester Konferenz wird voraussichtlich ein Aktionsplan für die Umwelt und Gesundheit von Kindern in Europa (CEHAPE) sein. Darin werden konkrete Schritte vorgeschlagen, um den wichtigsten umweltbedingten Risikofaktoren beizukommen, denen Kinder in ihrem Alltag ausgesetzt sind. Für jeden einzelnen Maßnahmenvorschlag werden die wichtigsten anzustrebenden Ziele angegeben (d. h. Verringerung und bzw. oder Eliminierung der Belastung von Kindern durch Risikofaktoren in der Umwelt); es wird angeführt, in welchen Zusammenhängen welche Maßnahmen zu ergreifen sind, und es werden die Sektoren bezeichnet, die für die Maßnahmen verantwortlich zeichnen sollten. Der CEHAPE berücksichtigt die konkreten Bedürfnisse einzelner Mitgliedstaaten, indem er Instrumente für die Festlegung von Prioritäten, die institutionelle Weiterentwicklung, die Anknüpfung von Partnerschaften sowie für Information, Aufklärung und Kommunikation bietet, die es den Ländern erlauben, den Plan ihren eigenen Gegebenheiten anzupassen.

¹ Kovats S, Menne B, McMichael AJ, et al., eds. *Climate change and stratospheric ozone depletion: early effects on our health in Europe*. Copenhagen, WHO Regional Office for Europe, 2000 (WHO Regional Publications, European Series, No. 88).

22. Wahrscheinlich bedarf es eines Follow-up-Mechanismus von der Art des EEHC, um die Umsetzung der Resultate der Budapester Konferenz sicherzustellen. Der EEHC war der Auffassung, dass eine unabhängige Begutachtung der zehnjährigen Tätigkeit des EEHC nützlich wäre, und ersuchte die WHO, einen Vorschlag dafür auszuarbeiten.

23. Die aktive Beteiligung verschiedener interessierter Akteure an der Budapester Konferenz ist nicht nur in dem Prozess, der zu der Konferenz hinführt, und für die Konferenz selbst wichtig, sondern auch, um den angestrebten Ergebnissen Wirkung zu verleihen. Die European Public Health Alliance (EPHA) setzt sich führend dafür ein, nichtstaatliche Organisationen (NGOs) und andere wichtige Gruppierungen in den Vorbereitungsprozess einzubinden, was durch die Arbeit des Regionalen Umweltzentrums für Mittel- und Osteuropa erleichtert wird. Die EPHA hat ein neues, die gesamte Region umfassendes Gesundheits- und Umwelt-Forum für wichtige Umweltgruppen (den EPHA-Umweltverbund) geschaffen, der sich voraussichtlich aktiv an den Vorbereitungen für die Budapester Konferenz beteiligen wird. Je nach Finanzlage sind eine Vorbereitungstagung, eine ministerielle Diskussion am runden Tisch über die Rolle der verschiedenen Akteure in der Umsetzung des CEHAPE und eine regionale Follow-up-Veranstaltung zum Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung geplant, darüber hinaus ein „Healthy Planet Forum 2“, d. h. eine Parallelveranstaltung zur Budapester Konferenz, an der sich wichtige Partnergruppierungen beteiligen werden. Außerdem wird konkret überlegt, welchen sinnvollen Beitrag Kinder und Jugendliche zur Budapester Konferenz leisten können. Ansprechpartner dafür ist das Umweltprogramm der Vereinten Nationen. Wenn ausreichende Mittel dafür beschafft werden können, sind verschiedene Projekte vorgesehen, u. a. „Jugend denkt für eine gesündere Umwelt“, mit dem Jugendliche durch die Beteiligung und durch konkrete Aktivitäten von Schülern, durch internationale Zusammenarbeit und mit Hilfe der Informationstechnik über für eine nachhaltige Entwicklung relevante Themen aufgeklärt werden sollen. Ein weiteres Projekt wäre „Kinder für gesundes und umweltfreundliches Wohnen“, durch das Kinder lernen und begreifen sollen, wie wichtig es für sie ist, dass sie in einem gesunden und umweltfreundlichen Wohnumfeld aufwachsen, und als drittes Projekt ist an das Thema „Die Umwelt und meine Gesundheit“ gedacht, in dessen Rahmen Lehr- und Lernmaterialien für Lehrer und NGOs und für Eltern von Grundschulkindern erarbeitet werden sollen.

24. Es wurde bereits eine umfassende Kommunikationsstrategie entwickelt, mit deren Hilfe allgemein auf die Budapester Konferenz aufmerksam gemacht werden soll. Die Zielgruppe sind Entscheidungsträger, die unterschiedlichsten Akteure, die Medien, die Öffentlichkeit und die Kinder selbst. Die wichtigsten Kommunikationsinstrumente sind die Website der Konferenz, wichtige Ereignisse wie der Weltgesundheitstag, Pressematerialien, Videos, Kommunikations- und Aufklärungsworkshops und die Verleihung verschiedener Preise.

25. Die Zweite Zwischenstaatliche Vorbereitungstagung, die am 26. und 27. Juni 2003 in Stockholm stattfand, sollte sicherstellen helfen, dass die Mitgliedstaaten zu dem Prozess und zu den Resultaten der Budapester Konferenz ausreichend konsultiert werden. Die Teilnehmer begrüßten die Ausarbeitung des CEHAPE und befürworteten die Fertigstellung des vorgelegten Arbeitsplans. In den Gesprächen machten sie deutlich, dass sie ein präzise und knapp formuliertes Grundsatzpapier erwarten, das einen strategischen Rahmen mit klaren Zielen und Vorgaben abgeben würde. Ausgehend davon beschlossen die Teilnehmer, eine Sonderarbeitsgruppe zu bilden, die sich weiter mit dem CEHAPE befassen soll. Die Delegationen brachten auch ihre Unterstützung für den Rahmenvorschlag zur Budapester Konferenzerklärung zum Ausdruck und empfahlen, diese in kurzer, ansprechender Form vorzulegen und den Inhalt auf die wichtigsten Botschaften, Aufgaben und Grundsatzresultate zu konzentrieren. Die Teilnehmer traten stark dafür ein, das Thema Vorsorgeprinzip auf die Tagesordnung der Budapester Konferenz zu setzen, und forderten die genauere Ausarbeitung eines Grundsatzdokuments, das als Hilfe für die politische Entscheidungsfindung Leitlinien für die praktische Anwendung dieses Prinzips enthalten sollte. Die Tagungsteilnehmer befürworteten ebenfalls stark die Weiterentwicklung des Informationssystems für Umwelt und Gesundheit, das auch dazu dienen müsse, die Umsetzung des CEHAPE zu verfolgen. Sie meinten, die vorrangigen Konferenzthemen von Budapest würden für die gesamte Region Bedeutung haben, doch die teilregionalen Bedürfnisse der neuen unabhängigen Staaten müssten besonderes Gewicht erhalten. Außerdem nahmen sie gebührend zur Kenntnis, dass die Verbindung zu anderen paneuropäischen Prozessen, wie dem Prozess „Umwelt für Europa“ enger geknüpft werden muss.

26. Die neunte Tagung des EEHC findet am 9. und 10. Oktober 2003 in Prag statt. Laut Geschäftsordnung können Länder, die nicht Mitglied im EEHC sind, auf gesonderte Einladung der Vorsitzenden an der Tagung teilnehmen. Die Dritte Zwischenstaatliche Vorbereitungstagung wird am 27. und 28. November 2003 in Evora, Portugal, abgehalten; die Vorkonferenz ist danach vorläufig auf den 25. und 26. März 2004 angesetzt (der Tagungsort steht noch nicht fest).